Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 12

Artikel: Das Schicksal
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668725

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieses weltverborgenen Idylls. Rings umschlossen von himmelhoch ragenden Felswänden, die zu leuchten, zu „brennen" beginnen, wenn die Sonne sich senkt, nach Westen der vielberühmte und vielbesuchte Creux-du-Van, der Hexenkessel wunderlichen Nebeltreibens, auch wenn, wie heute rings umher die Sonne in herbstlicher Pracht herniederleuchtet, davor sein treuer Wächter, der heimtückische „Dos de l'Ane", vor uns nach Süden die lotrecht fallenden Wände der Montagne de Boudry, auf denen bei Sonnenuntergang jenes wunderbare Farbenspiel anhebt, das wie in „Spiegeln", „miroirs", hin und her geworfen wird, nach Osten zu auf der Höhe das friedliche Bahnhöfchen, das den stillen Ort mit der „Welt" verbindet. Es war eine Pracht, ein Leuchten, ein Friede. Lange, lange stand ich und schaute und träumte und genoß, — in vollen Zügen, aus tiefster Seele die Reize — des einzig schönen, idyllischen Champ du Moulin. —

Das Schicksal.

Mit dem gewaltig schreitenden Schicksal
hält kein Mensch Schritt;
drum wage dich nie zum Wettlauf mit ihm
oder, was töricht, such ihm zuvorzukommen.

Deinen eigenen Weg mußt du suchen
im Aufblick zum Gott, der in dir wohnt,
und ihm vertrauend, dem Strom gleich,
ihn unentwegt gehn.
Laß nie deine Seele ermatten
durch der Zweifel lähmenden Widerspruch;
dem Strom gleich mag sie
das Hemmnis zermürben, wie dieser
den starrenden Fels umwogt,
bis er, vom Steingeschiebe zersägt,
tosend dahinrollt.

So eins mit dir selbst und ihm,
der in deinem Werk und Willen zum Guten
ausreift und wirkt,
erreichst du dein Ziel:
du herrschest über dich selbst
und bist dein eigenes Schicksal. A. V.

Kleine Alltagsfehler haben gewiß nicht weniger Glück und Liebe zerstört als große Laster. Ilse Franke.